

STRINZI

Dokumentation



Alte Sagen und neue Geschichten

Ein Projekt der Schule Densbüren und der kooperativen Klasse der Stiftung Schürmatt

1. April bis 15. Oktober 2023

«Hoi! Du bist auf dem Strihzgi*-Weg. Du weisst nicht, was ein Strihzgi ist? Also, meistens können uns die Menschen nicht sehen, denn wir sind ziemlich klein, hilfsbereit und in Deispere und Asp daheim. Wenn du den Wegweisern folgst, kannst du alte Sagen und neue Geschichten über uns entdecken. Der Rundgang startet beim Schulhaus Densbüren. Viel Vergnügen!»

Kurzbeschreibung

Am 1. April 2023 wurde der Themenweg „Strihzgi“ beim Schulhaus Densbüren eröffnet. Im Rahmen des Jahresprojekts „Strihzgi – Alte Sagen und neue Geschichten“ haben die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse der Primarschule Densbüren sowie die kooperative Klasse der Schürmatt Sagen gehört, recherchiert und nacherzählt, Figuren geschaffen, Geschichten erforscht und neue erfunden.

Im fahrenden Tonstudio haben sie unter professioneller Anleitung Audiobeiträge wie Hörspiele, Klanglandschaften, Kurzgeschichten, Lieder und Interviews produziert.

Diese Beiträge sind Teil eines Themenwegs, der durch Densbüren führt und Geheimnisse von den „Strihzgis“ verspricht. Die Eröffnung mit Live-Beiträgen der Schülerinnen und Schüler, Ansprachen und „Strihzgi“-Kafi startete um 11.00 und dauerte bis 15.00 Uhr. Der Themenweg ist über das Sommerhalbjahr bis zum Herbstmarkt im Oktober für die Öffentlichkeit zugänglich.

*Strihzgis: Sind sagemumwobene Gestalten, vergleichbar mit den Strihenmandli, Erdmännlein und Erdweiblein aus alten Sagen, die beim Asper und Deisperer Strihen zuhause sind.

Kontakt

Schule Densbueren, Schulstrasse 1, 5026 Densbueren

Schulleitung:

Silvia Wüest, silvia.wueest@schule-densbueren.ch, Doris Graf, doris.graf@stiftung-schuermatt.ch

Projektleitung:

Anita Zihlmann, anita.zihlmann@schule-densbueren.ch

Kontoverbindung Schule Densbüren: CH24 0900 0000 5000 2617 8

Mai/Juni 2022

Vorbereitung

Aus der Gegend des Jura-Ausläufers und im Jurapark-Gebiet gibt es zahlreiche Sagen. Im Speziellen erzählt man sich in Densbüren noch heute die Sagen der Strihenmandli und Herdweiblein. Im Schulhaus selbst, wo die Schülerinnen und Schüler täglich ein- und ausgehen, befindet sich ein Wandbild mit sieben Strihenmandli von Felix Hoffmann. Die helfenden Strihenmenschen haben die Lehrpersonen der Schule Densbüren inspiriert, über diese Geschichten das Zusammenleben der Menschen zu reflektieren und Visionen zu entwickeln, wie die Gemeinschaft auch in Zukunft gelingt. Ausgehend von den Strihensagen, die von Naturkräften erzählen, beschäftigten sich die Klassen mit den Erzählungen, mit der Natur (Pflanzen, Tiere, Wald, Witterung) und mit der öffentlichen Präsentation des Projekts.

Die Lehrpersonen der Schule Densbüren begannen bereits im Frühling 2022 mit der Ideensammlung, wie ein thematisch grösseres Projekt im folgenden Schuljahr integriert werden kann. Sie entschieden sich, die Thematik, ausgehend von den alten Sagen der «Strihenmandli» aus der Region Densbüren/Asp, aufzunehmen und stufengerecht Zugänge zu schaffen. Folgende Ziele sollten mit dem Projekt erreicht werden:

- Schülerinnen und Schüler sind aktiv in jeder Projektphase.
- Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Sagen auseinander, hören Sagen, erzählen sie nach und suchen Stoff für neue Sagen.
- Schülerinnen und Schüler erfinden Sagenfiguren und Geschichten, die sie als Hörspiele oder Hördokumente vertonen.
- Schülerinnen und Schüler erforschen Naturphänomene und setzen diese in Geschichten und auf einem Themenweg gestalterisch um.
- Schülerinnen und Schüler präsentieren das Projekt einer Öffentlichkeit und treten singend oder spielend auf.
- Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Örtlichkeiten ihres Dorfes auseinander
- Schülerinnen und Schüler erfahren etwas über das Leben «früher» und lernen alte Gegenstände kennen.

Ergänzend zu der Arbeit der Lehrpersonen mit den Klassen entschloss sich das Team, für gewisse Projektphasen professionelle Fachpersonen miteinzubeziehen.



August 2022

Sagen hören, Waldtage, nacherzählen

Nach den Sommerferien begannen die einzelnen Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern einige der überlieferten Sagen vorzulesen oder zu erzählen. Die Kindergartenkinder und die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe, inklusive kooperativer Klasse, bauten an Waldtagen Behausungen aus Naturmaterialien und untersuchten Spuren, wo und wie diese wichtelähnlichen Erdmenschen leben (könnten). Die Sagensammlerin und Sagenerzählerin Pia Tschupp lud die Klassen ein, in einer alten Schuur eine Sage zu hören. In diesem Zusammenhang präsentierte sie in einer kleinen Ausstellung in Vergessenheit geratene Gegenstände und erzählte von Früher.

Die 6. Klasse erzählte in einer Schreibarbeit die Sage von den «Strihenmandli und die Kirche» nach und für die Entwicklung der neuen Geschichten wurde ein neuer Name für das Wichtelvolk gesucht. Alle Schülerinnen und Schüler waren während einer Woche eingeladen, bei einem Brainstorming ihre Ideen einzubringen. Aus der Liste der auf Plakaten festgehaltenen Ideen wurde der Name «Strihzgi» in einer Abstimmung gewählt.



September 2022

Unterführung malen

Die Mittelstufenklasse entwickelte im Rahmen einer Maturitätsarbeit von Silja Jeger und Nicole Volgger zwei Bilder, welche sie in der Fussgängerunterführung, die auch auf dem Schulweg von zahlreichen Schülerinnen und Schülern liegt, realisierte. Die Thematik wurde so gewählt, dass die «Strihzgis» im Mittelpunkt stehen sollten und der audio-visuelle Rundgang dort auch vorbeiführt.

Auf den sich gegenüberliegenden Seiten entstanden daraufhin zwei Szenarien. Das eine zeigt ein Naturbild, wie die «Strihzgis» heute leben (könnten), das andere zeigt eine mögliche Lebenswelt im Jahr 3000. Diese erste Projektetappe wurde vor den Herbstferien mit einer kleinen Eröffnung und einem Apéro gefeiert.

Auf der Wanderung am Naturtag auf die Ruine Urgiz trafen die Schülerinnen und Schüler nochmals Pia Tschupp. Sie zeigte ihnen, dass sich unterhalb der Ruine zahlreiche Steine befinden, die Löcher aufweisen, deren Herkunft nicht geklärt ist. Für unser Projekt war das ein gefundenes Fressen. Zu diesem Phänomen wollten wir gerne Spekulationen anstellen. Wer tragen mochte, brachte einige der Fundstücke ins Schulhaus. Die Lochsteine stellten wir im Schulhaus auf und suchten weitere Möglichkeiten, diese in den «Strihzgi»-Weg oder unsere Geschichten zu integrieren.



Oktober 2022

Figuren erfinden

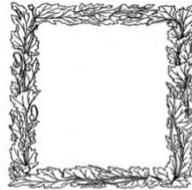
Als Vorarbeit für den geplanten Geschichten-Workshop mit der Schauspielerin und Geschichtenerzählerin Alexandra Frosio entwarfen die Schülerinnen und Schüler der Primarschulklassen «Strihzgi»-Figuren. Sie skizzierten Bilder und schrieben Steckbriefe. Sie machten sich dazu Gedanken über Eigenschaften, besondere Fähigkeiten und ausserordentliche Begebenheiten. Alle Figurenporträts wurden in einer Ausstellung im Schulhausgang präsentiert, so dass die Schülerinnen die einzelnen «Strihzgis» kennenlernen konnten.



So sehe ich aus

Porträt «Strihzgi»

Ich heisse: _____
Meine Adresse: _____
Mein Alter: _____
Meine Eltern: _____
Zu meiner Familie gehört / gehören: _____



So bin ich

Meine Lieblingsfarbe:

Mein Lieblingsessen: _____
Meine Lieblingslektüre: _____
Meine Lieblingsbeschäftigung: _____

Meine besondere Fähigkeit:
Das kann ich leider nicht gut: _____

Ein unvergessliches Ereignis in meinem Leben: _____

Das ist mein Geheimnis oder was mich besonders wunderbar macht: _____



November 2022

Geschichten-Workshop

Am 1. November 2022 besuchte Alexandra Frosio die Schule Densbüren und gestaltete drei stufengerechte Workshops. Mithilfe von «Strihzgi»-Porträts, geografischen Orten und Gegenständen, die von den Gruppen im Voraus ausgewählt wurden, erfand Alexandra Frosio eine Geschichte, die sie lebendig erzählte. Anschliessend leitete sie Spiele für die Gruppe an und entwickelte zusammen mit den Schülerinnen und Schülern eine eigene neue Geschichte. Mit ihrer gewinnenden Art und kuriosen Ideen gelang es Alexandra Frosio, die Schülerinnen und Schüler in den Bann zu ziehen und sie zum Erfinden zu animieren.

Geschichten erfinden

Angeregt durch die im Workshop vermittelte spielerische Art, erfanden die Schülerinnen und Schüler in den kommenden Wochen weitere, eigene «Strihzgi»-Geschichten. Aus den Geschichten wurden Plots für Hörspiele, einen Stop-Motion-Film, Bilderbücher, Comics und Kurzgeschichten ausgewählt, umgeschrieben und verdichtet.



Dezember 2022

Strihzgi-Wohnungen bauen zum Adventsfenster

Für die Eröffnung des Adventsfensters am 15. Dezember 2022 gestalteten die Schülerinnen und Schüler in klassenübergreifenden Partnerarbeiten «Strihzgi»-Wohnungen. Eine Kartonschachtel richteten sie mit Naturmaterialien zu einer Wohnung ein. Die von den Kindergartenkindern hergestellten «Strihzgi»-Figuren konnten je ein Zimmer / eine Wohnung beziehen.



Januar 2023

Interviews, Geschichten, Hörspiele, Comic und Stopmotionfilm vorbereiten, Lied üben

Aus der Fülle der über 50 entstandenen Geschichten der Schülerinnen und Schüler wurde eine Auswahl getroffen, um diese in Beiträge in den audio-visuellen Rundgang zu integrieren. In sogenannten Strihzgi-Ateliers arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an verdichteten Geschichten, ergänzten sie mit Zeichnungen, probten an einer Hörspielfassung, schufen Bilder für einen Stop-Motion-Film oder gestalteten einen Comic. Die ganze Schule übte das «Strihzgi»-Lied und die Schülerband die Begleitinstrumente.

Audiobeiträge aufnehmen mit dem fahrenden Tonstudio

Im Januar fuhr dann Stefan Bregy mit seinem fahrenden Tonstudio vor. In einem Klassenzimmer wurde ein Tonstudio eingerichtet. Dies bestand zum einen aus einer schallschluckenden Box und professionellen Audiogeräten.

Während fünf Tagen konnten dann alle Kindergärtnerinnen, Kindergärtner, Schülerinnen und Schüler einmal im Tonstudio einen Beitrag aufnehmen oder bearbeiten. Es entstanden Hörspiele, Kurzgeschichten, Liedaufnahmen, Soundteppiche, Tonspuren für die Bildergeschichten oder Interviews. Damit war ein zweites, wichtiges Etappenziel erreicht: Die Beiträge für den Themenrundgang waren «im Kasten».

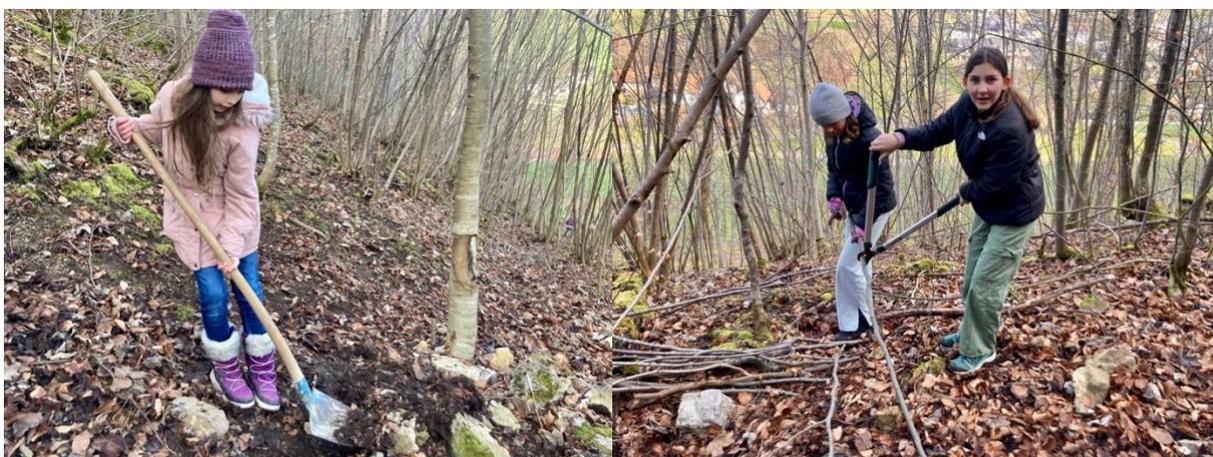


März 2023

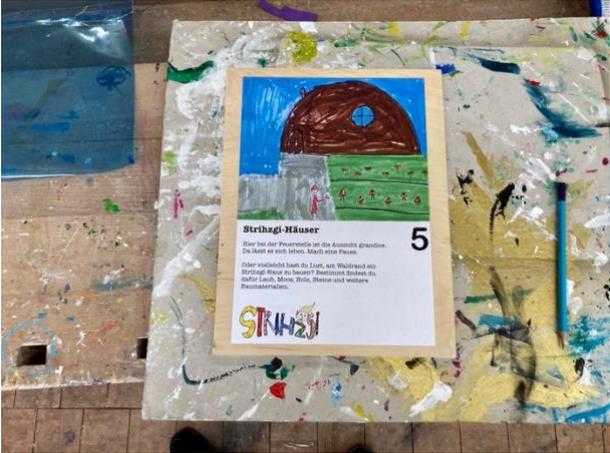
Einrichtung Themenweg

Für die Einrichtung des Themenwegs wurde eine gewisse Anzahl Stationen festgelegt. An den Stationen können die Besucherinnen und Besucher etwas hören (Hörspiel, Interviews, Erzählungen, Gedichte/Lieder), etwas Sehen (Installationen, Bilder) oder etwas spielen (Häuser bauen, Kugelbahn, Selfie-Bilderrahmen, Tannzapfen-Katapult). Die konkreten Inhalte wurden zusammen mit den Kindern entwickelt und aufgebaut.

Die Kindergartenklasse richtete einen Blick durch eine vergrösserte Strihzgi-Welt ein, die Unterstufen- und die kooperative Klasse bemalten verschiedene Türen zu Strihzgi-Wohnungen und bauten eine Feuerstelle. Die Mittelstufe sägte die Wegweiser, rodete hervorstehende Zweige und machte den Weg zugänglich. Die 6. Klässler/-innen entwickelten zudem im TTG-Unterricht verschiedene Sitzbänke, die als Ruhestationen auf dem Weg aufgebaut wurden.



Wegweiser & Posten







Werbung & Öffentlichkeitsarbeit

Die Werbemaßnahmen für das Projekt waren Medienmitteilungen im Januar und März, die Publikation auf der Schulwebseite, Informationen über Kommunikationskanäle (Klapp, E-Mail, private Werbung der Lehrpersonen) und das Verteilen eines gedruckten Faltpapiers in alle Privathaushalte von Densbüren/Asp, im Volg, im Restaurant Jura und in der «Handlung».

Gut zu wissen:

- Wo?** Der Strihzgi-Weg startet beim Schulhaus Densbüren. Ab Postauto Haltestelle „Ausserdorf“, Fussweg 5 Minuten
Parkplätze beim Schulhaus: Schulstrasse 1, Densbüren
- Wann?** Eröffnung am 1. April 2023, 11.00 bis 15.00 Uhr
Täglich geöffnet bis 15. Oktober 2023
- Wie?** Der Strihzgi-Weg kann selbständig besucht werden. Um die Dokumente zu hören und sehen wird ein Smartphone benötigt, mit dem die QR-Codes aktiviert werden können. Für grössere Gruppen empfiehlt es sich, eine Bluetooth Box mitzunehmen.
Der Weg ist mit Wegweisern ausgeschildert.
Für Kinderwagen und Rollstuhl ist der Weg nicht geeignet.
- Warum?** Die Primarschule Densbüren und die kooperative Klasse Schürmatt haben sich im Schuljahr 2022/23 mit alten Sagen beschäftigt und neue Geschichten erfunden. Auf dem Rundgang gibt es Hörspiele, Lieder, Filme, Interviews, Spiele und Geschichten zu entdecken.
- Kontakt?**  strihzgi@schule-densbueren.ch



Alte Sagen und neue Geschichten
Primarschule Densbüren &
kooperative Klasse Schürmatt

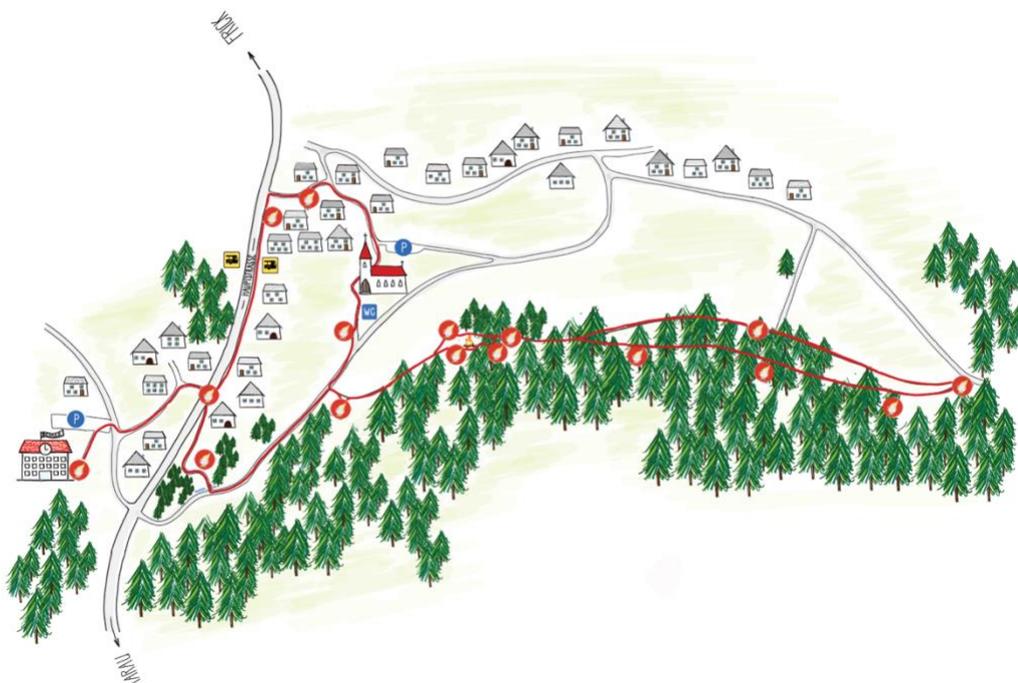
1. April bis 15. Oktober 2023

Danke für die Unterstützung:



Kroki Strihzgi-Weg

Länge des Wegs: 2,4 Kilometer



Medienberichterstattung

Im Januar berichteten die Aargauer Zeitung, die Neue Fricktaler Zeitung und Fricktal Info über die Aufnahme-Woche im fahrenden Tonstudio. Zur Eröffnung berichtete Radio Kanal K und das Regionaljournal AG/SO des Radio SRF1 über den «Strihzgi»-Weg.

Somit konnte mit der Medienberichterstattung eine breite Öffentlichkeit informiert und erreicht werden. Die Schulwebseite wurde am Tag nach der Eröffnung 726-mal aufgerufen.

SRF 1 [Regionaljournal](#) AG/SO, 1. April 2023 «Fabelwesen im Kanton Aargau»

Kanal K [«K wie Kultur»](#), 30. März 2023 «Strihzgi Themenweg»

Aargauer Schulblatt, 31. März 2023 «Strihzgi – audiovisueller Rundgang»

Strihzgi – audiovisueller Rundgang

Seit August 2022 widmeten sich die Primarschule Densbüren und die kooperative Klasse der Schürmatt alten Sagen aus der Region und erfanden neue Geschichten. Das Projekt wurde von der Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt.

Ausgehend von den alten Sagen der «Strihenmandli» aus der Region Densbüren/Asp sollten die Schülerinnen und Schüler eigene Zugänge schaffen und Neues kreieren. Die verschiedenartigen Beiträge sollten auf einem Spaziergang durch die Gemeinde erkundet werden können. Nach den Sommerferien erzählten die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern einige der überlieferten Sagen. Auf der Suche nach Spuren der naturverbundenen Wesen bauten die Klassen an Waldtagen Behausungen und untersuchten Spuren, wo und wie diese wichtelähnlichen Erdmensen leben (könnten). Die Sagensammlerin Pia Tschopp lud die Klassen ein, in einer alten Schür eine Sage zu hören. Für die Entwicklung von neuen Geschichten suchte die Schule einen Namen für das von den Schülerinnen und Schülern erfundene Wichtelvolk. Aus der langen Liste von Vorschlägen fiel die Wahl auf «Strihzgi».

Gestaltung der Unterführung

In Zusammenarbeit mit einer Matura-Arbeit gestaltete die Mittelstufenklasse die Fussgängerunterführung neu. Es entstanden zwei «Strihzgi»-Szenarien: Ein Naturbild und gegenüber eine mögliche Lebenswelt im Jahr 3000.

Geschichten erfinden

Die Schauspielerin Alexandra Frosio gestaltete mit den Klassen stufengerechte Geschichten-Workshops. Vorausgehend hatten die Schülerinnen und Schüler Porträts von «Strihzgis» entworfen. Angeregt durch den spielerischen Zugang in den Workshops, erfanden die Schülerinnen und Schüler in den kommenden Wochen weitere, eigene «Strihzgi»-Erzählungen. Aus der Fülle dieser Geschichten wurden Plots für Hörspiele, Bilderbücher und Comics ausgewählt, umgeschrieben und verdichtet.

Aufnahmen unter professionellen Bedingungen

Für die Audiobeiträge auf dem Rundgang fuhr Stefan Bregy mit seinem fahrenden Tonstudio vor. Während fünf Tagen konnten alle einmal im speziell dafür eingerichteten, schallschluckenden Raum mit professioneller Infrastruktur einen Beitrag aufnehmen oder bearbeiten. Am Ende der Woche waren das Lied, Hörspiele, Geschichten, Soundteppiche, Tonspuren für die Bildergeschichten oder Interviews «im Kasten».

Einrichtung des «Strihzgi»-Wegs

Die letzte Etappe war das Einrichten des Rundgangs. Im TTG-Unterricht

legten die Mittelstufenklassen Hand an, um Wegweiser zu sägen, Postentafeln zu leimen und Sitzgelegenheiten zu bauen. Die Kindergarten- und Unterstufenklassen richteten Wohnungen ein, legten Spuren und sammelten Material für die Posten, an denen die Besucherinnen und Besucher selbst mitgestalten dürfen.

Öffnungszeiten: täglich vom 1. April bis 15. Oktober. Infos: www.schule-densbueren.ch/strihsgi

Schneider-Wülser-Stiftung
unterstützt Schulprojekte

Die Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt seit 2008 ganze Schulen oder Schulklassen der aargauischen Volksschule mit Beiträgen für Projekte, die thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Die Schneider-Wülser-Stiftung trägt dazu bei, dass ausserordentliche Projekte durchgeführt werden können. Das Engagement aller Beteiligten ist lobenswert und verdient Anerkennung. Die Stiftung ermuntert Schulklassen oder ganze Schulen, Projektgesuche zu stellen. Zweimal im Jahr entscheidet der Stiftungsrat über die eingereichten Gesuche. Die Eingabetermine für Projektgesuche sind der 15. September und der 15. März. Informationen sind erhältlich auf www.alv-ag.ch unter «Schneider-Wülser-Stiftung» oder direkt auf dem alv-Sekretariat, Tel. 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch.

Foto: Patrick Jäger



Die Wegweiser für den Strihzgi-Weg entstehen.



ANITA MARIA ZIHLMANN
Projektleitung und Fachlehrperson
Französisch und Deutsch

Sagenhafte «Strihzgis» werden vertont

Densbüurer Schülerinnen und Schüler arbeiten an einem begehren Themenweg - mit Hilfe eines professionellen Musikers.

Florian Wicki

Sie gehören seit Menschengedenken zu Densbüuren und haben - das sagen jedenfalls Geschichteten, dazu weiter unten - auch schon direkten Einfluss auf die räumliche Entwicklung der Gemeinde gehabt: die sagenumwobenen Strihe-Mandli. Das Erdren und Asp bewohnt - mit 867 Metern der höchste Berg, der komplett im Kanton Aargau liegt.

Die Schule Densbüuren hat den Sagenwesen ein Jahresprojekt mit dem Namen «Strihzgi - Alte Sagen und neue Geschichten» gewidmet. Dem Zeitgeist geschuldet, wurden die Strihe-Mandli nach einem Namenswettbewerb umbenannt, wie die Lehrerin und Projektleiterin Anita Zihlmann bei einem Schulbesuch erklärt: «Wir fanden es nicht zeitgemäss, 2023 immer noch davon auszugehen, dass ein sagenhaftes Volk ausschliesslich aus Männern besteht.» Darum wird das Völklein nun «Strihzgis» genannt, darin sollen alle Geschlechter vertreten sein.

Seit letztem Sommer befasst sich die ganze Schule mit den kleinen Fabelwesen, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse und der kooperativen Klasse der Stiftung Schürmatt. Das Projekt wird vom Kanton mitfinanziert, genauer von «Kultur macht Schule», der Kulturvermittlung für Aargauer Schulen. Vermittelt hat das Anita Zihlmann; sie hat von 2009 bis 2020 selber auf der Fachstelle Kulturvermittlung beim Kanton gearbeitet.

In Projekt erleben die Schulkinder allerhand: So haben sie beispielsweise die Sagensamm-



Für ihren Themenweg nehmen Schülerinnen und Schüler Geräusche im Wald auf, wie das Knacken eines Zweiges. Bild: F. Wicki

auch schon als musikalischer Leiter, Keyboarder oder Background-Sänger mit Florian Ast, DJ Antoine oder Peter Reberger arbeitet. Inzwischen sieht er sich eher als Kulturvermittler, be-sucht jährlich rund 50 Schulklassen. Das nehme einen Grossteil seiner Arbeitszeit in Anspruch, erklärt er: «Im letzten Jahr waren es sicher 120 Tage, die ich in Schulen verbracht habe, dazu kommt die Vor- und Nachbereitung.»

Für diese Woche - im Sinne einer Projektwoche - hat Bregy sein fahrendes Tonstudio in Densbüuren aufgebaut. In Gruppen lernen die Schülerinnen und Schüler bei ihm zuerst, wie man Aufnahmegeräte bedient. Dann machen sie sich mit einem Mikrofon selber auf die Socken, nehmen Geräusche auf, wie etwa Fusstapfen im Kies, das Knacken von Holzweigen oder das Rauschen von Blättern - alles zusammen ergibt nachher einen Klangteppich, auch den schneiden die Schulkinder selber zusammen. Jede Gruppe macht auch einen Halt in Bregys Tonstudio, nimmt dort unter seiner Anleitung «Strihzgi»-Geräusche auf.

Es sei bei solchen Projekten für die Betreuerinnen und Betreuer manchmal eine Herausforderung, nicht selber zu viel machen zu wollen, erklärt Bregy: «Als Betreuungsperson soll man eigentlich nur den Funken zünden, damit die Schülerinnen und Schüler von sich aus aktiv werden, dabei betreut man sie natürlich.» Das lohne sich enorm, schwärmt er: «So kommen die Kinder dann mit Ideen auf die man selber nie gekommen wäre.»

denen Stationen die «Strihzgis» näher gebracht, auf auditive, visuelle und spielerische Weise.

Projektwoche mit Profi-Aufnahmegegeräten

Für die auditiven Teile - Hörspiele, Interviews mit älteren Dorfbewohnenden, Erzählun-gen, Gedichte und Lieder, alles von der Schülerschaft herge-

stellt - hat sich die Schule professionelle Unterstützung geholt. Dies in Form von Stefan Bregy und seinem fahrenden Tonstudio. Bregy ist war Lehrer und selbstständiger Musiker, hat

sich einige Male wiederholt, bis der Gemeindevorstand schliesslich beschlossen habe, dass die Kirche am anderen Ort gebaut werden solle: «Man wusste, dass es die «Strihzgis» waren, weil man am Boden ihre Spuren gefunden hat. «Strihzgis» haben nämlich einen menschlichen und einen Ziegenfuss.»

Das Jahresprojekt der Schule kulminiert nun mit der Errichtung eines Themenwegs, der durchs Dorf führen und am 1. April feierlich eingeweiht werden soll. Darauf werden der Deis-sperer Bevölkerung an verschie-

rauer Künstlers Felix Hoffmann. Dieser bildete darauf bereits 1960 die Fabelwesen ab.

Die beiden Schülerinnen An-nina (11) und Lena (11) erzählten da eine der vielen Sagen, die hätte vor vielen Jahren die Kirche von Densbüuren hier gebaut wer-

den sollen, wo heute die Schule steht. Als die Bauarbeiter zum Baubeginn auf die Baustelle kamen, stellten sie aber fest, dass die am Vorabend auf der Baustelle deponierten Baumaterialien ans andere Ende des Dorfes getragen wurden.» Das habe

lerin und Sagenzählerin Pia Tschupp getroffen und mit ihr über die «Strihzgis» gesprochen, oder aber mit der Basler Schauspielerin Alexandra Frosio gelernt, wie man richtig Geschichten erzählt.

Themenweg wird im April eröffnet

Dass «Strihzgis» in Densbüuren eine besondere Bedeutung haben, merkt man nur schon, wenn man das Schulhaus betritt: Im Eingangsbereich befindet sich ein Sgraffito, also ein in die Wand gekratztes Bild, des Aar-

Das fahrende Tonstudio macht Halt

Die Densbürer Schüler befassen sich mit Aufnahmen aller Art

(azi) Das fahrende Tonstudio macht Halt in der Schule Densbüren. Im Verlauf der Woche können alle Schülerinnen und Schüler eine Audioaufnahme im professionell eingerichteten Tonstudio produzieren.

Montagsmorgen, 7.45 Uhr: Stefan Bregy fährt beim Schulhaus vor. Mit im Gepäck zahlreiche Koffer mit Mikrofonen, Aufnahmegegeräten, Kabeln, Mischpulten, Musikinstrumenten und Klangkörpern. Ein paar Schülerinnen und Schüler sind schon auf dem Pausenplatz, schauen neugierig und helfen, die ersten Kisten reinzutragen. Im Verlauf der Woche können alle Schülerinnen und Schüler eine Audioaufnahme im professionell eingerichteten Tonstudio produzieren. Diese vielfältigen Beiträge umfassen Interviews, Klangbilder, Stimmen, Hörspiele, gelesene Geschichten und ein Lied. Damit dies gelingt, haben die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten, der Primarschule und der kooperativen Klasse fleissig Vorarbeit geleistet.

Die Sage von den «Strihenmandli»

Seit den Sommerferien hat sich die Schule mit dem Thema «Sagen» und insbesondere mit den «Strihenmandli» auseinandergesetzt. Diese alten Geschichten erzählen von hilfsbereiten Erdweibchen und -männchen, die von den Menschen aber meistens nicht gesehen werden.

Überzeugt, dass diese guten Seelen aber noch immer in «Deischpere» zuhause sind, haben die Schülerinnen und Schüler verschiedene Geschichten über das «Strihzgi»-Volk erfunden. Im Wald oder auch in einer Kartonschachtel haben sie für die kleinen Wesen Wohnungen eingerichtet.

Reger Produktionsbetrieb

Zum Wochenstart stellt Stefan Bregy vom «Das fahrende Tonstudio» die technischen Aufnahmegegeräte vor und die 4. bis 6. Klässler/-innen lernen in der praktischen Schulung deren Anwendung. Bevor sie auf Soundsuche losgeschickt werden, helfen sie mit, das Tonstudio mit der Technik auszustatten. Danach herrscht reger Produktionsbetrieb. In altersdurchmischten Gruppen haben die Kinder Gelegenheit, im Tonstudio direkt «Strihzgi»-Stim-



Die Schülerinnen und Schüler sind rege mit der Tonproduktion beschäftigt.

Fotos: zVg

men in Fantasiensprache aufzunehmen.

Andere Gruppen erzeugen drinnen und draussen Geräusche, die zur Soundkulisse eines «Strihzgi»-Alltags zusammengeflochten werden. Wer nicht gerade im Tonstudio aktiv ist, bereitet sich in der Hörspielprobe, beim Geschichtenlesen oder in der Chorprobe auf die Aufnahme vor.

Bestandteil des «Strihzgi»-Wegs

Für die Schülerinnen und Schüler ist es eine einmalige Gelegenheit, professionelle Aufnahmen zu machen und von Stefan Bregys grosser Erfahrung zu profitieren. Mit der Tonstudiowocher ist das Projekt aber noch nicht abgeschlossen. Die entstandenen Audiobeiträge sind Bestandteil des «Strihzgi»-Wegs, ei-

nem Rundgang, der im Frühling eröffnet wird und durch das Dorf Densbüren führt. Er ist für die Öff-

fentlichkeit vom 1. April bis Mitte Oktober 2023 zugänglich. www.schule-densbueren.ch



Einmalige Gelegenheit, um professionelle Aufnahmen zu machen.



Zum Wochenstart stellt Stefan Bregy die technischen Aufnahmegegeräte vor.



Die letzte Chorprobe vor der Aufnahme, Interviews im Tonstudio und ein neugierig-scheuer Strihzgi.

Fotos: Simone Ruffi

«Strihzgi, Strihzgi send be eus dehei»

An der Schule Densbüren ist ein sagenhaftes Projekt am Laufen

Mit einem eigenen Kultur- und Kunstprojekt wagt sich die Schule Densbüren weit aus dem gewohnten Schulalltag hinaus – ganz zur Freude der Kinder. Als zu Beginn der Woche das Tonstudio vorfuhr, besuchte die NFZ die «Strihzgi».

Simone Ruffi

DENSBÜREN. «Es ist ein ambitioniertes Projekt, das unsere Schule nach den letzten Sommerferien in Angriff genommen hat», sagt Anita Zihlmann. Im normalen Schulalltag unterrichtet sie Französisch, als ausgebildete Theaterpädagogin führt sie das «Strihzgi»-Projekt-Team an. Beim Besuch der NFZ am Dienstag dieser Woche erzählt sie, wie alles angefangen hat. Dass Sagenzählerin Pia Tschupp, eine mit Densbüren und Asper Strihenmandli vertraute Expertin, den Kindern zuerst einmal erklärt hat, was eine Sage ist und dass sich Geschichten, wenn man sie weitererzählt, mit den Jahren verändern. Dass die Herbstwanderung der Schule auf die Ruine Urgiz geführt hat und damit mitten in den Lebensraum der Sagen gestalten und tief ins ungelöste Geheimnis der durchlöchernten Steine. Ein Werk der «Strihzgi»? Was machen die eigentlich den lieben langen Tag?

Was lag als nächstes näher, als unter der Anleitung einer weiteren Expertin, Schauspielerin Alexandra Frosio, ins Leben der «Strihzgi» einzutauchen und selber Geschichten zu erfinden. Stufengerecht fingen die Kinder an zu zeichnen und zu schreiben, zu texten, zu singen und

zu musizieren. Bis die ganze Schule zu Beginn dieser Woche bereit war, Tontechniker Stefan Bregy zu empfangen. Der kam mit einem kompletten Tonstudio angefahren, hat die Kinder vor die Mikrofone, nahm ihre sorgfältig eingetübten Textbeiträge auf, unterlegte sie mit von den Kindern tags zuvor aufgenommenen Geräuschen aus der Natur und mischte und schnitt an seinem Pult, dass die kleinen Kinder nur so staunten. Die Älteren teilten derweil an ihren Hörspiel-Beiträgen und im Raum hinter der Turnhalle erhielt der Logo-Song den letzten Schliff.

Wer beim Abspielen der Tonaufnahmen ganz genau hinhorcht, dem wird es nicht entgehen: Aus den 73 Kindern der Schule Densbüren sind in diesem Schuljahr richtige «Strihzgi» geworden – fleissig, freundlich, bisweilen etwas scheu, immer hilfsbereit. Für Anita Zihlmann ist klar: Es funktioniert nur so gut, weil vom Kindergarten bis zur heilpädagogischen

Classen alle motiviert mitmachen, die Kinder, die Lehrpersonen, die Schulleitung – «wir beschränken uns aufs Coachen, die Ideen kommen von den Kindern». Im Tonstudio interviewten zwei Schulkinder ein Kindergartenkind. Woher die «Strihzgi» kommen, wollen sie wissen und warum sie immer so schnell verschwinden, wenn Menschen in der Nähe sind.

Wie die Sagen gestalten aussehen, kann man bereits sehen, in der Unterführung unweit der Schule. Angeleitet von Silja Jeger und Nicole Volgger, zwei Maturandinnen, dürfen die Kinder die Wände gestalten. Am 1. April wird der audio-visuelle «Strihzgi-Weg» durchs Dorf feierlich eröffnet; ermöglicht auch dank Geld aus der Stiftung «Kultur macht Schule» des Kantons. Spätestens dann werden auch die Eltern den Refrain des Logo-Songs beherrschen: «Strihzgi, Strihzgi send be eus dehei.»



«Strihzgi» verstecken sich gerne im hohen Gras; Wandmalerei in der Unterführung.



Tontechniker Stefan Bregy instruiert einen Schüler.